

Daniel J. Meyer

A.K.A. (Also Known As)

Aus dem Spanischen
von Carola Heinrich und Hedda Kage

FIGUR

MAX, zwischen 16 und 25

Anmerkungen zu Text und Inszenierung

Dieses Stück entstand in Katalonien und ist im Original zweisprachig, Katalanisch und Spanisch. Nach der Uraufführung schrieb der Autor selbst eine rein spanische Fassung; diese liegt der vorliegenden Übersetzung zugrunde. Dennoch sollte bei allen Aufführungen, egal in welcher Sprache, auf eine gewisse Ausdrucksvielfalt und Vielstimmigkeit geachtet werden, die dem ursprünglichen Ansatz gerecht wird.

Leerzeilen stehen für Schweigen, bzw. die Figur lauscht einer Frage und antwortet in der nächsten Zeile.

Trennlinien markieren räumliche und zeitliche Veränderungen; wie diese auf der Bühne umgesetzt werden, liegt im Ermessen der Regie.

Inszenierung: Nach Möglichkeit sollte mit einer Raumbühne gearbeitet werden, d.h., Darsteller bzw. Bühne sollten auf mindestens zwei Seiten vom Publikum umgeben sein.

1. Szene

Max, der Hauptdarsteller, sitzt nach Möglichkeit im Publikum.

—Max, ich heiße Max.

—Weiß nicht.

—Weiß nicht. Die Deutschlehrerin hat gesagt, ich soll herkommen. Also bin ich hier ...

—Weiß ich nicht. Hab ich doch schon gesagt!

—Nein. Ich hab keinen Bock zu reden.

—Ja, ich bin sauer.

—Weil ich hier nichts verloren habe. Mir geht's gut.

(Ans Publikum gewandt.) Ich bin sauer. Aber nicht lange. Ich bin nicht der Typ, der sich ständig aufregt. Man lebt nur einmal, das muss man genießen. Stimmt's, Alter? *(Zu einem im Publikum.)* Coole Frisur.

Mir geht's gut. Ich bin 15 und kann mich nicht beschweren. Ich wohne in einem schönen Haus, meine Eltern nerven zwar, wie alle Alten, sind aber ziemlich entspannt.

Ich geh zur Schule, langweile mich und geh wieder heim. Dann hänge ich manchmal mit den Jungs im Park ab, oder wir lernen Mathe. Hausaufgaben gibt's nur bei der Mathelehrerin. Die anderen sind da lockerer, denen ist es egal. Manchen ist in letzter Zeit alles egal ... für mich ist das ok. Aber ein paar aus der Klasse nutzen das ziemlich aus und ... es ist ihnen egal. Typisch. Arme Schweine.

Ich bin gut in der Schule. Außer in Sport ... Das ganze Gerenne und Sport überhaupt ... viel zu anstrengend. Rennen und Schwitzen ist nicht so meins und ... ich seh doch gut aus, *(zu einem anderen im Publikum)* oder?

Fußball spiel ich ganz gern, aber nicht ständig, und schon gar nicht in der Schule. Noch dazu in so Trikots ... pfff ... *(Zeigt mit dem Daumen nach unten.)*

Also, wenn ich spiele, dann in meinen eigenen Klamotten, und wenn ich ins Schwitzen komme, hör ich auf. Ich sag der Lehrerin einfach, es geht mir nicht gut. Die schaut mich an, als wüsste sie, dass ich sie verarsche, ein Gesicht wie: „jetzt biste dran“; ein Gesicht, als wüsste sie, dass ich lüge, aber ... Was soll sie schon sagen?

—Los, Maximilian. Zurück aufs Feld. Weiterlaufen.

Ja, sie nennt mich „Maximilian“, warum auch immer. Ich heiße einfach nur Max. Mich stört das jetzt nicht, aber die ...

—Ich heiße Max.

—Schon gut, Maxim.

Dann gibt sie mir ein Zeichen, ich soll mich setzen und ausruhen. *(Ahmt die Geste nach.)*

Neulich meinte sie, das kommt vom Rauchen.

—Was?

Natürlich hab ich nein gesagt!

Was fällt der ein, mir vorzuwerfen, dass ich rauche?

Sie hat gesagt, ich stinke nach Rauch und das nächste Mal erzählt sie es meinen Alten.

—Woahh!

Ich setz mich auf die Bank und schau den anderen beim Rennen zu. Die Mädchen dürfen immer früher aufhören. Oder sie machen Jazzdance, weil die meint, Tanzen wäre auch Sport. Fuck! Ist doch viel geiler! Ich will auch lieber tanzen! (*Er macht ein paar Schritte.*) Aber was soll's, bin schon still. Ich halte die Klappe und beobachte, wie die tanzen und Fußball spielen. Volleppen!

Da kommt Martin. Ich kapiert nicht, wieso der sich so zum Deppen macht. Ist schon witzig. Der rennt hin und her, berührt nicht mal den Ball, schaut bloß und rennt ihm nach, von einer Seite zur anderen, hin und her, hin und her. Der fliegt über ihn drüber oder an der Seite vorbei und er schaut ihm nach; hin und her, hin und her ...

(*Zu einem anderen im Publikum.*) Nein! Was guckst du so! Glaubst du, ich bin hier, weil ich der Assi bin? Der Klassenfreak?

Mann, mir geht das ganz schön auf den Sack, dass die mich zu diesen Treffen hier schicken ... weil ich nichts zu erzählen habe ... ist doch peinlich, so ohne Problem herzukommen. Das ist alles.

—Danke.

—Ja, ich bleibe und höre mir die Geschichten der anderen an.

Die Gruppenleiterin hier ist suuuper nervig. Ganz nett, aber nervig.

Versteht sich gut mit meiner Alten. Kennen sich vom Fitnessstudio und sind jetzt befreundet.

Das Treffen ist zu Ende. Ich geh heim.

—Hallo, Mama!

—Ja, alles ok!

—Ja, sag Bescheid, wenn es Abendbrot gibt.

Ich schließ mich im Zimmer ein. Mach Musik an.

Tanze.

Musik. Er singt und tanzt.

2. Szene

In bin in meinem Zimmer, hau mich mit dem Handy aufs Bett. Meine Alten sind ziemlich cool, die lassen mich das Handy benutzen und mein Ding machen, mischen sich nicht ein. Ich geb ihnen auch keinen Grund dazu. Ich krieg gute Noten, oder normale. Probleme mit anderen habe ich auch nicht ... (*wendet sich an den Zuschauer von vorher*) auch wenn du das denkst.

Echt nicht. (*Lacht.*) Mit niemandem. Ich hab 'ne Menge Freunde. Keine Drogenprobleme (*Zum Zuschauer.*) Auch wenn du das denkst. Ab und zu mal einen Joint, aber keinen Alkohol. Und alleine rauch ich nie was, immer nur mit Freunden ... (*zum Zuschauer*) genau wie du (*zu weiteren im Saal*) oder du oder er da.

Auf dem Bett hol ich das Handy raus und lade die App runter. Andi hat gesagt, Tinder gibt's jetzt auch für Jugendliche. Richtig nice, Mann Boahh... Viel besser als der Scheiß, den ich vorher hatte. Hier sind sogar ein paar Girls aus unserer Nachbarschaft. Die meisten von denen kenne ich, die hab ich schon mal gesehen und ein paar aus der Schule. Meine Fresse! Die sind alle da, wirklich alle. (*Zu jemand anderem im Publikum.*) Geht dir das auch so? Dass du alle kennst?

Als Nickname nehme ich ... (*Zu jemand anderem im Publikum.*) Glaubst du, ich sag dir das? Bist du blöd oder was? Ich will doch nicht, dass du weißt, wer ich bin. Mein Gesicht lad ich da nicht hoch. Nur ein Foto von der Seite ... wo ich gut rüberkomme: oben ohne und so gedreht, dass man mein Sixpack sieht.

Mit dem Handy.

Hot.

Like.

Süß.

Like.

Nicht schlecht, Blondie.

Like.

Next!

Nice.

Nein!

Nein! Weg da!

Mordor-Ork.

Hmm ... Nein danke.

Wow!

Piep.

Hey du, wie geht's?

Hey. Gut. Und dir?

Gut. Noch besser, wenn ich dich sehen kann. Hast du 1 Foto?

Ja. Du?

Schickst du?

Du zuerst.

Foto von mir in Badchase. (*Posiert.*)

Foto von mir mit meinen Jungs. (*Posiert.*)

Ich bin der rechts

Nein. Der andere!

Und dann quatschen wir den ganzen Nachmittag

—Abendbrooooooot!

—Komme gleich!

Meine Alte, sie ruft mich zum Essen.

3. Szene

Der nächste Tag. Schule. Unterricht. Langweilig. Ich denke an Claudia. Sie heißt Claudia. (*Zeigt das Handy.*) Fuck, ist die süß!

Martin will sich am Nachmittag treffen und netflixen: *Stranger Things*. Martins Bruder studiert Film und der meint, die Serie wär der Hammer, und alle sagen, sie ist mega, aber ich ... weiß nicht so recht. So geil finde ich sie gar nicht; schon spannend, und manchmal geht's auch richtig ab, aber irgendwie haut sie mich nicht um. Martin glaube ich auch nicht, aber der macht seinem Bruder alles nach. Wenn der sagt: „Mit dem Hemd kriegst du jede rum“, dann ist es cool und er zieht's an. Und wenn der sagt, wir sollen sein Koks verstecken und der Mutter nichts sagen, verstecken wir's ... Aber ok, manchmal gibt er uns 'nen Joint, da sagen wir auch nicht Nein.

—Laber nicht! Du stehst doch drauf.

Ich kann den Typen überhaupt nicht ab.

—Martin, Digga! Sag deinem Bruder, er soll's nächstes Mal selber verstecken. Ohne Scheiß, Mann! Irgendwann kriegst du wegen dem noch richtig Ärger.

Das letzte Mal ist das Päckchen bei mir gelandet. Er hat's mir rübergeworfen, weil seine Mutter reingekommen ist.

—Fuck, Alter! Ich hasse harten Stoff und den ganzen Scheiß.

Kaum war sie weg, habe ich das Zeug aus dem Fenster geschmissen.

—Steck dir den Dreck sonst wohin!

—Verdammte Scheiße! Reg dich ab, kleiner Araber!

Ich habe Martin gesagt, er soll das Zeug nicht mehr für ihn verstecken. Wenn der es zurück will, soll er es suchen und selber verstecken.

Scheiß auf Martins Bruder!

Wie bin ich drauf gekommen?

Ach so, ja! Weil Martin *Stranger Things* schauen wollte ... Verdammt, Alter, das ist ein echter Zungenbrecher. *Stranger Things, Stranger Things, Stranger Things.* (Zu jemandem im Publikum.) Sag du das mal schnell hintereinander. Siehst du? *Stranger Things, Stranger Things, Stranger Things ...*

Also, er hat gefragt, ob ich komme, und ich hab nein gesagt. Ich musste ja hier her, zum Treffen, und ... Hier bin ich.

—Hallo.

Es geht mir wirklich gut.

Weil ...

(Zu jemandem im Publikum, vertraulich.) Es ist mir unangenehm, denen hier von dem Mädel zu erzählen. Aber ich bin total happy, weil wir gestern nach dem Essen wieder die ganze Zeit gequatscht haben. Ich hab nichts gesagt, weil es mir unangenehm war, aber ... sie ist echt cool.

Schau mal, wie die mich anschauen ... Wie traurig die sind. Kommen immer zu diesen Treffen und erzählen trauriges Zeug. Die sollten auch so happy sein wie ich.

... Weil ich ... 'ne Braut kennengelernt habe. Sorry, ein Mädchen.

Ja, gut, also kennen tu ich sie noch nicht, aber wir haben die ganze Nacht gequatscht.

Also ... erstmal haben wir uns vorgestellt. Sie heißt Claudia. Ist blond, helle Augen. Megahübsch. Schlank, mit ein paar Titten ... Sorry! Tolle Figur. Sympathisch.

Voll intelligent, geht aufs Marien-Gymnasium und hat offensichtlich Kohle. Naja, sie sieht nach Kohle aus, und bei Tinder steht, dass sie nur einen Kilometer weg wohnt, das heißt, irgendwo Richtung Norden. Von der anderen Seite, aus dem Drecksviertel da unten, kommt die sicher nicht. Auf dem Foto war sie nämlich in der Karibik oder so.

—Ich, ein Foto von mir in Badehose.

—Ja, oben ohne. Was denn, Alter? Seh ich nicht gut aus? Ha!

—Wir lernen uns gerade kennen.

Das Treffen ist vorbei. Ätzend, auch wenn ganz nette Leute dabei sind. Traurig, aber nett. Erzählen von ihrer Familie und wie sie sich da fühlen, und anderes schräges Zeug. Mir geht es zu Hause zum Glück ... gut, mit den Alten ... gut.

—Hallo, Mama.

Diesmal sage ich nicht Alte zu ihr. Ich bin gut drauf.

—Ja, sag Bescheid, wenn es Abendbrot gibt.

—Ja, Hausaufgaben habe ich schon gemacht.

Ich will in mein Zimmer, ans Handy und mit Claudia chatten.

—Ja, Mama. Das Treffen war gut. Aber ich check nicht, warum ich dahin muss.

—Nein ... ich will nicht reden ... nichts. Darf ich?

Jetzt endlich, im Zimmer schließe ich ab, Handy raus und einloggen ...

Hallo

Keine Antwort. Sie ist nicht online. Fuck! Ich lese den Chat von gestern. Nice.

Mache Musik an.

Musik läuft, er tanzt.

Wenn man das Handy nur zu Hause benutzt, ist das ein bisschen wie bei *Stranger Things*. *Stranger Things*, *Stranger Things*, *Stranger Things*, *Stranger Things* ... Ein verdammter Zungenbrecher. (Wendet sich an den Zuschauer von vorher.) Stimmt's? Sag ich doch!

Das ist wie das Walkie-Talkie bei *Stranger Things*. Meine Alten lassen mir das Handy zu Hause und in der Schule, aber die neue Direktorin will keine Handys in der Schule, lenkt sonst ab, also ... lassen wir sie zu Hause und chatten nur da. Wir reden mit unseren Freuden wie über so ein Scheiß Walkie-Talkie. Nur statt Signale abzufangen, schauen wir Sachen im Internet, aber ... na gut, in der Serie haben sie die Walkie-Talkies nicht zum Flirten benutzt. Ist schon ok, sie hat recht, der Unterricht läuft besser ohne Handy. Weniger Ablenkung.

Piep.

Hallo, wie geht's? Wie war dein Tag?

Gut, supergut ... Ich hab den ganzen Tag an dich gedacht, aber ... ich dreh durch.

Hab nicht viel gemacht. Und du?

Sie fragt, ob ich Insta habe. Schickt mir ihr Profil, fragt nach meinem, ich geb es ihr. Fuck! Auf Insta steht, dass ich 15 bin, das wird sie sehen, und bei Tinder steht 16.

Ich gehe auf Instagram. Hoffe, sie merkt nicht, dass ich kurz offline bin.
Gehe auf Einstellungen, bearbeiten.

Max, 15. „Man lebt nur einmal, Bro“

Das Gleiche aber ...

16.

Nein, Fuck! Meine Freunde checken das, und meine Mutter ... Ja, ich habe eine moderne Mutter, die bei Instagram ist und mich gezwungen hat, sie als Followerin zu akzeptieren.

Ich mach es so:

Nein! Max, ich lebe das Leben und ...

Ja. Perfekt. Max. *Life's too short to last long. Let's live!*

Das ist der erste Satz, der bei Google steht, wenn man „Sätze mit *life*“ sucht. Ich musste ja was schreiben, und ... ok. Englisch kommt immer gut.

Ich schau mir ihr Profil an und scrolle mich durch, like die Fotos, auf denen sie ist, nur sie.

Sie likt meine auch.

Piep.

Wusste nicht, dass du Hip-Hop magst

Klar. Und wie

Ich auch

Echt? Hätte ich nicht gedacht

Hast wohl gedacht ich bin so ne Poptussi

WOOW. Die ist frech und witzig. Der Hammer!

Like. Like.

FAVE. Screenshot.

Like.

Gefällt mir

hübsch

Hier siehst du echt gut aus

Like.

Like.

Sie ist der Hammer. Die ist einfach der Hammer.

Gibt's eigentlich nen Grund, dass du immer Hoodies trägst? Voll der lässige Style!

— AAABENDBROOOOT!

—KOMME GLEIIICH!

Ich geh essen. Schreib dir danach + Smiley mit Lächeln und roten Bäckchen.

Smiley mit Kuss und Herz.

Ahhh ... Wahnsinn!

Auch beim Essen habe ich die Kapuze auf. Ich nehme sie nie ab. Vielleicht ist es an der Zeit ...

Piep.

Du hast nicht geantwortet, was mit der Kapuze ist

Ich laufe immer mit Kapuze rum. Ich mags

Cool. + Gefällt mir + Smiley mit Herzaugen

—Ja. Ich habe die Kapuze immer auf. Aus mehreren Gründen. Aber ... das habe ich schon erklärt, oder?

—Wegen der neuen Leute hier? Pfff! ... geschenkt!

—Mir geht's gut, ich bin glücklich. Warum muss ich eigentlich herkommen?

—Ok, also. Ich habe eine Kapuze auf, weil ich mich geschämt hab, als ich klein war. Ich wollte mich verstecken. Alle im Viertel wussten, dass das nicht meine wirklichen Eltern sind. Später hab ich da drüber gestanden und es war mir egal, aber dann hat das mit dem Hip-Hop angefangen ... ist halt cool.

—Sie haben mich adoptiert, als ich drei war.

—Nein, nicht hier. (*Seufzt.*) Das war in Griechenland. Glaub ich ... irgendwo da.

Also, für mich sind das meine Alten, also meine Eltern, meine ... Eltern. Ich fühl mich nicht als Araber, oder Syrer, kein bisschen. So genau kenn ich die Geschichte auch nicht. Auf dem Balkan war Krieg, sie sind von irgendwo vertrieben worden, waren da schon Migranten. Wie sie dahin gekommen sind, ... weiß ich nicht, es interessiert mich auch nicht. Warum reden wir überhaupt darüber.

—Eure Treffen find ich super, ich kann euch auch jedes Mal besser leiden, aber ich will nicht über so Deprikram reden. Mir geht's gut, und ... das mit Claudia läuft gut, ich will lieber darüber reden.

In den drei Wochen, seit Claudia und ich chatten ... ist die Sache ganz schön ins Rollen gekommen. Das interessiert euch doch, oder?

4. Szene

Claudia hat neulich gefragt, ob wir uns treffen. Das war so:

—Hallo, Alte.

Diesmal sage ich Alte zu ihr, ich hab einen schlechten Tag. Die Mathelehrerin hat mich beim Chatten mit Claudia erwischt und zur Schulleiterin geschickt.

—Ja, wir haben Nummern getauscht und über WhatsApp geschrieben und telefoniert. Was für eine Stimme ... aber uns treffen ... puuuh, ich weiß nicht. Ich trau mich nicht.